

## Ein neuer Stern am Organistenhimmel

Stattliche Gästezahl lauschte der neuen Heidelheimer Orgel von St. Maria

Der Heidelheimer Pfarrgemeinderatsvorsitzende Bernhard Bannholzer begrüßte eine stattliche Zahl von Gästen in der katholischen Pfarrkirche St. Maria zum Festakt anlässlich der Einweihung der neuen Orgel (wir berichteten). Nach beinahe 30 Jahren ist die Kirchenausstattung mit der neuen Pfeifenorgel aus dem Hause Lenter nun komplett. Die örtlichen Organisten stellten zusammen mit dem Orgelsachverständigen der Erzdiözese Freiburg, KMD Mathias Kohlmann, das Instrument in einem ersten Orgelkonzert vor.

Miriam Schick eröffnete gekonnt die Reihe der Vorträge mit zwei Sätzen aus Léon Boëllmanns „Suite gothique“. Daraufhin konnte der Vorsitzende des Orgelbauausschusses, Thomas Neu, nicht nur den Innenminister des Landes und den Stellvertreter des Oberbürgermeisters begrüßen, sondern auch den „irdi-

schen Hausherrn“ der Pfarrkirche, Pfarrer Claus Bohnert sowie eine beträchtliche Zahl von Helfern, die alle zum Gelingen und guten Abschluss des Orgelprojektes beigetragen haben. In einer ebenso kurzweilig wie informativen Ansprache zeichnete er – gespickt mit mancher Anekdote – die Geschichte des Heidelheimer Orgelbaus nach; bis hin zum glücklichen Abschluss, der, wie zu erfahren war, nicht immer selbstverständlich war:

Bei Bachs berühmter Toccata in d-moll griff mit Sebastian J. Neu ein neuer Stern am Organistenhimmel in die Tasten und stellte mit Jean Langlais' „Pasticcio“ die klangliche Bandbreite der Orgel gekonnt vor. Die dynamischen Möglichkeiten des neuen Instruments präsentierte Dr. Ralf Götz mit zwei Sätzen aus Orgelsonaten von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Erbauer der Orgel, Gerhard und Markus Len-

ter, erläuterten in einer von Kirchenmusikdirektor Mathias Kohlmann durch Klangbeispiele bereicherten Präsentation zum einen die ästhetischen Grundgedanken der Orgel sowie die verschiedenen Register mit ihrem je eigenen Charakter. Man habe sich beim Bau eng an die Vorgaben des Orgelbauers Johann Georg Stein gehalten, der im 18. Jahrhundert in der Freien Reichsstadt Heidelberg eine Orgelbauwerkstätte unterhalten hatte.

Die Orgel als Begleitinstrument war schließlich in dem Duett „Sub tuum praesidium“ aus der Feder Mozarts zu hören, das Marta López Condado (Sopran) und Thomas Neu (Tenor) meisterhaft präsentierten.

Nach weiteren Werken von Mozart und Piutti wurden die Mitwirkenden vom dankbaren Publikum mit viel Applaus für ihre Leistungen bedacht.

Patrick J. Wippel